

Liebe Mramoraker, Verwandte, Landsleute und Bekannte

Unsere liebe Mami, Oma und Uroma, Elizabeth Kiffner, geb. Gaubatz, nahm am 11. Juli 2011 Abschied von uns allen im Alter von 89 Jahren.

Das „geb. Gaubatz“ war Ihr sehr wichtig. Wir verstanden es erst, nachdem wir erfuhren, dass die Grossmutter (die Mutter unseres Vaters, John Kiffner) auch Elizabeth hiess, sowie eine Schwester von ihm, die auch Elizabeth Kiffner hiess, welche im Vernichtungslager Rudolfsgnad verstarb.

Unsere Mami versuchte alles Mögliche ihre hohes Fieber zu senken an das nasse, gefrorene Leintuch kann ich mich gut erinnern, mit dem sie ihre Schwägerin einwickelte. Zwei kleine Kinder, Daniel und Anna Sokola, hinterblieben. Diese Szene hat sich tausendmal wiederholt.

Als Kind erlitt sie die Krankheit Scharlach, die ihr das Gehör raubte und sie sich nur durch das Lesen der Lippen sich verständigt machte – aber auch im Mramorakischen Dialekt. Sie war bei Liesbas Weidle in der Lehre als Naeherin. Im Alter von 16 Jahren heirateten meine Eltern in Mramorak, wo vier Kinder geboren wurden. Mein Vater wurde zur deutschen Armee eingezogen wie auch alle jungen Maenner.

Wer stellte sich damals vor in den USA zu landen, zu leben und sterben? Unsere Mami wuchs auf mit Pferd und Wagen, flog nach Amerika, sah am Fernsehen die ersten Weltraumflüge, die Landung auf dem Mond, dann von Ihrem Krankenbett aus den letzten Flug der ATLANTIS.

Unsere liebe Mami hat so viele Schwierigkeiten überlebt, mit unentbehrlicher Hilfe unserer Grossmutter, Christine Gaubatz und Grossvater Martin, so viele Verluste ertragen, das Wort Rudolfsgnad sagt alles, wer kann Kukruzmehl, Gulja und Malai vergessen, dass man schon eine Novelle draus machen kann – doch ihr, liebe Landsleute versteht es bestimmt gut. Trotz all dem war sie immer guter Laune, hatte immer ein freundliches, lachendes Gesicht.

Wohnhaft seit 1954 in den USA gelang es meinen Eltern sich wieder hoch zu heben, arbeiten und ein Haus zu besitzen. Kein Besucher durfte ihr Haus verlassen ohne etwas zu essen. Mami arbeitete 15 Jahre in einer Schuhfabrik, trotzdem sie kein Englisch verstand.

Der Mramoraker Bote wurde immer hoechst erwartet – ihre einzige Verbindung mit Landsleuten, mit denen sie am liebsten in Kontakt blieb. Viele von Euch haben Telefonanrufe von Mami zum Geburtstag bekommen (durch meine Schwester Anna Wolf und mich) und auch gehäkelte Deckchen..

Im Namen unserer Mami grüssen euch die Töchter von Elizabeth Kiffner, Anna Wolf und Anton; Juliana Mellenthin und Karl; Enkelkinder Tina Vires, Tony Wolf, Clifford Mellenthin; Urenkel Luke und Kyle Vires, Kristen und Lauren Wolf; Ashley und Jessica Mellenthin.



Juliana Mellenthin, Anna Wolf, Tina Vires, Elizabeth Kiffner